

Du bist also in gewissen Stunden
Du mit dem Mädchen ein Gütchen zu pflücken
So ist nicht allzu ungeschick
Und schreibe von Allen nicht anony!

Inzwischen, lieber Herr, ist
Benedict glücklich auch dieser Frau
Und ob man nun mit einem Maden
Von Hofmannte nur im Jäger

Lustige Gede.

\* Pfizma. Frau in ihrem Mann, der noch im Schlafrock
\* Hinausgegeben. Ist Lehmann: ... Es ist doch lächerlich
\* Entschäft. Gesellschaften in (mit der Caracini in der Sommer

\* Auf Umwegen. Der Heinz Fritz: Mama, wen siehst Du
\* Katala Gerechtigkeit. A. Gehen habe ich ein Jubiläum
\* Katala Gerechtigkeit. A. Gehen habe ich ein Jubiläum

Kunze-Mandeln.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 8: Paris.
Nützige Vorkungen gingen am 193. Das Rätsel wurde richtig
aus Halle von: Helene Herrmann, Frieda Bestfeld, Gelschwister

Gast Dietrich, Agnes Fanning, Anna Schuppe, Hans, Hans Dreßler, Frau
Anna Hof, Frau Helene Schan, Gertrude Herrmann, Hans Hordorf,

von auswärts von: Frieda Höber, Gertrud, Ehe Bernsdorf, Bettin,
Einleib Seele, Weneburg, Charlotte Dürr, Gertrud, Lily Deparade

Prämie: „Gebannt und erlöst“ von E. Werner, eleg. geb.
entf. auf Frau Wippfinger, hier.

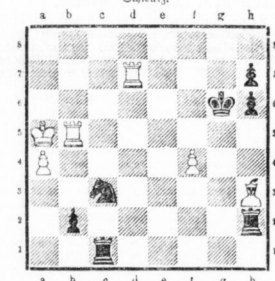
Rätsel.

Ein's und zwei, die hat fast jeder,
Und sie dienen bis zum Tode!

Prämie: „Buchholzen's in Italien“ von Julius Binde,
elegant gebunden.

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntag-Kammer.
Wenn die Abonnenten von lauteren Monat beizufügen ist,

Schachaufgabe.



Weiß geht an und legt in 4 Zügen matt.

Lösung der Schachaufgabe aus Nr. 7.
Dreifährig von Spraga.

S. Kf., La, 8d3, e3, Ta1, Bb1, e2.
Schn. Kd4, Sh3, Ta3, Bb3, e3, e4, f7.
1. Sd6-e4, b5-e4. 2. Sc3-d5, bethig. 3. Ta1-d1 Matt.

Halle'sche Familien-Blätter
Wöchentliche Gratis-Beilage
des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Nr. 9 Halle a. S., den 4. März. 1906

Der alte Feiermann.

Skizze von M. Nicolai.

Wit einen kühneren Senker machte er sich heut auf den Weg.
Er war alt und diese Furchen in seinem gebauchten, gutmütigen

Zehn ein's war der Alte erkennlich — durch sein Stetzelbrenn
nämlich. Als Juvvalde war er aus dem Krieg hervorgerungen,

Unter der großen Kinderdar, die sich mit ihm angefreundet
waren, die er so seine Wächler nannte — frische Gesichtchen

So oft es legend möglich, künftigen sie zu dem Alten, dessen
Stand ihrer Wohnung nicht lag. Bald kannte er sie bei Namen

Nach einigen Wochen war die Freundschaft soweit gediehen,
daß die Knaben den Alten „Veterrnännchen“ nannten. Janga hatte

avor gemeint: „Das dünst ihr nicht, Jungen, das nimmt er
übel“, aber Erich oder Debe, wie er sich selber nannte, und Werner,

„Du bist böse?“ „Nein, das ist's nicht!“, und schließlich lachend
trötelte sie sich davon. Der Alte sah ihren nach, und der eben

„Ja, ja“, murmelte der Alte und wuschte sich mit dem robraunen
wollenen Taschentuch eine Träne aus dem trüb gewordenen Auge.

„Was soll ich machen, es ist immer daselbe, komm nur schnell
herin — ich hab's Besondere für Dich gefoch. Wennst ist es doch

„Was willst du denn, Alter? Was meinst du denn mit die Kinder?“
„Du weißt doch, daß mich die drei hübsigen Kinder täglich be-

„Kob man sein Alter, das ist so mal nicht anders! Wegen
den Tod ist kein Kraut jensehens, und Gulas — no, Du weißt

„Er konnte meine Stünge sein, das ist wahr“, und sie wandte
ihren Kopf zur Seite. Damit der Alte nicht sehe, wie bewegt sie

„Ja, du hast recht, Alte — ich kann's aber nicht überwinden,
ich kann's nicht, um Du mußt bedenken, mein Wein ist mein Hinder-

„Wo, du kommst man, Alter, und tust die Wächler.“ So sprach
sie bei ihren thronischen Rästern durch die Erde. hoch den großen

„Unmöglich und mit atternden Händen, die mit braunen Flecken,
die das Alter bringt, bedeckt waren, goß sie ein. „So, so trint.“



